

Herzogthum Kärnten.

Aus Tarvis enthält die „Klagfurter Zeitung“ folgendes Schreiben: Am 10. Mai dieses J. verließ das erste Bataillon des vaterländischen Regiments, Baron Proaska Nr. 7, seinen Conscriptioinsbezirk und marschirte über die Ponteba-Brücke aus Kärnten in das venetianische Königreich, während das zweite Bataillon den Gränzort Pontafel am 13. d. M. passirte.

Vor dem Einrücken in die Marschstation Tarvis am 8. d. M. wurde das erste Bataillon von der Musikbande des hiesigen uniformirten Bürgercorps empfangen und am 10. d. M. dem Herrn Obersten und Regiments-Commandanten, Ritter von Mertens, eine Serenade gebracht. Als die beiden Bataillone die Stelle von Kärntens „Thermopylä“ bei Malborgeth passirten, wurde zum Andenken an die heldenmüthigen Vertheidiger desselben zum Gebete geschlagen, und bei dieser Gelegenheit das zweite Bataillon mit Pöller-schüssen von der Stätte, wo das Blockhaus stand, freudig begrüßt.

Steiermark.

Die „Stiria“ vom 19. Mai berichtet aus Cilli vom 15. d. M. Nachstehendes: Um 12 Uhr Mittags ging die Locomotive, der „Ocean,“ nach Marburg ab, und soll morgen zum ersten Male in dieser Richtung den Tunnel am Leitersberge passiren, um nach Graz fortzulaufen. Wenn diese Probefahrt ohne Störung vor sich geht, so soll am 18. d. M. die erste Fahrt von Graz hierher Statt finden, woscher man mit gespannter Erwartung entgegenfieht.

Das „Innerösterr. Industrie- und Gewerbeblatt“ vom 20. Mai enthält folgenden Artikel aus Marburg vom 16. d. M. Erste Probefahrt auf der k. k. südlichen Staatsseisenbahn durch den großen Tunnel im Leitersberge bei Marburg. Glück auf! Vollendet ist das Eisenwerk bergmännischer Baukunst! — Heute um 6 Uhr Morgens durchdampfte schon die brausende Locomotive „Ocean,“ aus dem Atelier des W. Norris zu Philadelphia in Nordamerika, welche gestern die Eisenbahnstrecke, 8 deutsche Meilen, von Cilli bis Marburg in 2 Stunden 27 Minuten spielend zurücklegte, auf dem Schienenwege den Tunnel im Leitersberge in der Nähe der immer mehr aufblühenden Kreisstadt Marburg, und kam nach mehrmaligem Aufenthalte um 8 Minuten nach 8 Uhr im Bahnhofe der Provinzialhauptstadt Graz an. Auf der wegen seiner verschiedenen vortrefflich ausgeführten Bauobjecte, als z. B. der

mit amerikanischer Holzconstruktion gebauten Sulmbrücke zwischen Ehrenhausen und Leibnitz; des 100 Klafter langen Tunnels in St. Negydi unter den Häusern, so, daß man von der Chaussee aus durch den künstlich gewölbten, dunklen Gang das jenseitige Tageslicht durchschimmern sieht, und wegen der herrlichen Umgebungen und Fernsichten äußerst interessanten Eisenbahnfahrt von Graz nach Marburg, führt der lange und schöne Viaduct im reizenden Pefnitzthale, beiläufig 350 Klafter vor dem Leitersberge über eine bedeutende Aufschüttung zu dem großartigen und 353 Klafter langen Bahnstollen in den Berg. Der Tunnel (Bahnstollen), bereits fertig, 25 Fuß breit und 24 Fuß hoch, ist total umwölbt, und würde, weiß getüncht und mit Gas beleuchtet, den Durchfahrenden ein sehr interessantes Schauspiel gewähren. Er läuft zwischen den mit hübschen Wohngebäuden gelegenen Weingärten des Herrn Anton Utmann und Jakob Wuth zu Tage, wornach sich der Schienenweg durch einen langen Einschnitt zwischen den gesegneten Kofschacker, Zweiningen, Sulzberg und bekannten Pötschgauer Weinbergen bis zu dem Marburger freundlichen Bahnhofe dahinzieht, wo sich der herrliche Prospect auf die majestätische Eisenbahn-Draubrücke mit amerikanischer Holzconstruktion und ein Panorama darbietet, das wirklich seltener Art ist. — Die Erbauung der Leitersberger unterirdischen großartigen Bahntracte geschah bergmännisch. Das Eingeweide des Berges, das kein solider Fels, sondern Opsock und lockerer Sandstein war, wurde durch vertikale Sinking (Schacht) wie bei einem Brunnen zu Tage gefördert, und um diese so große und mühevollte Arbeit zu beschleunigen, wurde sie in fünf Sectionen abgetheilt und nach Abteufung senkrechter Schächte an eben so viel Stellen zugleich gegraben. Diese Schächte dienen nun dem fertigen Bahnstollen als Luftschlöte (Ventilatoren). Schon massiv fester Fels macht die Anlegung eines Tunnels schwierig und kostspielig, mehr aber noch die Auführung desselben durch gebrechtes Gebirge, durch Flugsand und lockeres Gerölle; jedoch bei dem Leitersberge, wo die Formation des Gebirges an und für sich schwer ist, war die Erbauung dieses Bahnstollens um so schwieriger, weil er 26 Klafter tief liegt, und daher die an und für sich schwere Erde, als Decke über denselben, besonders bei nasser Witterung ungeheuern Druck übte, und doch wurde derselbe — zur Ehre der bei dieser ruhmvollen Ausführung betrauten Kunstverständigen sey es gesagt — mit erstaunlicher Schnelligkeit, ungeachtet der vielen Hindernisse durch oft wochenlange schlechte Witterung, Einsturz der Schächte und andere störende Verhältnisse, in

der gewiß kurzen Zeit von zwei Jahren und zwei Monaten solid hergestellt. — Dürfte dieser künstlich gewölbte Gang durch den Leitersberg auch nicht den auf der London-Birminghamer Eisenbahn und auf der Great-Western-Bahn in England so großartig ausgeführten Tunnel, oder jenem von Noosebecke in Belgien, dem auf der Paris St. Germainer Bahn in Frankreich, endlich dem merkwürdigen Tunnel bei Oberan auf der Bahn von Dresden nach Leipzig in Deutschland, als Muster an die Seite zu reihen seyn, so ist er doch immer im österr. Kaiserstaate gegenwärtig das interessanteste und größte Bauobject dieser Art.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 9. Mai d. J. die ob der ennsische Provinzial-
Bau-Directorsstelle dem Salzburger Kreis-Ingenieur, Leo-
pold Gehmacher, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die „Allgemeine Theaterzeitung“ vom 15. Mai mel-
det Folgendes: Dienstag den 12. und Mittwoch den
13. Mai saad in der hiesigen Deutsch-Ordenskirche der
feierliche Ritterschlag dreier neuen Ordensritter, des Grafen
von Coudenhoven, und der Freiherrn von Gemmingen und
von Niesenfels Statt. Die Function ward in Abwesenheit
Seiner königlichen Hoheit, des durchlauchtigsten Herrn Erz-
Erzherzogs, Hoch- und Deutschmeister, am 12. durch den
Herrn Land-Comthur, Grafen von Haugwitz, und am 13.
durch den Herrn Land-Comthur, Grafen von Attems, voll-
zogen. Am ersten Tage empfing Freiherr von Gemmingen,
am zweiten Graf Coudenhoven und Freiherr von Niesenfels
den Ritterschlag. Die Feierlichkeit dieser Tage begann mit
einem in dem Ordenspallaste abgehaltenen Capitel, wobei
nach den Ordensstatuten über die Aufnahme der Novizen
entschieden ward, und dieselben das Gelübde ablegten. Hier-
auf ging der Zug aus dem Capitelsaale nach der Ordens-
kirche. Ihn eröffnete die Dienerschaft und die Hausofficiere,
dann die Ordensbeamten; hierauf erschienen die neuen Ritter
in schwarzer Kleidung, dann die Ordensritter in der Or-
densuniform, mit dem Mantel, endlich die Comthure und
sodann die geladenen Gäste, Officiere und Cavaliere. An der
Kirche empfing der Herr Ordenspfarrer den Zug mit dem
heiligen Weihwasser. In der Kirche machte die Mannschaft
des k. k. Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister
Spalier. Nachdem der fungirende Herr Land-Comthur sei-
nen Platz an der Evangelienseite des Altars, die Ordens-
ritter und Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, begab
sich der neue Ritter, begleitet von dem jüngsten der Ordens-
ritter, in die Sakristei, um dort die Rüstung anzulegen. Er
erschien sodann, in vollem Harnisch, mit geschlossenem Visir,
doch ohne Spornen und Schwert, und einen Rosenkranz in
der Hand. Wapenschild, Mantel, Kreuz u. s. w. war auf
den Altar gelegt. Es begann sodann die Messe. Vor dem
Evangelium ward der Novize zur Darbringung des Opfers
geführt. Bei dem Evangelium erheben sich alle Ritter, tre-
ten aus ihren Bänken, setzen die Hüte auf, und ziehen die
Degen. (Symbolische Andeutung, ihre Bereitwilligkeit und

Pflicht, das Evangelium und das Christenthum allezeit zu
vertheidigen). Nach dem Evangelium nimmt Alles wieder
seine Plätze ein. Dem neuen Ritter werden sodann die Spor-
nen angechnallt und er wird mit dem Schwerte umgürtet.
Endlich erfolgt der Ritterschlag. Der Herr Comthur erhob
sich, setzte den Hut auf, zog dem neuen Ritter das Schwert
aus der Scheide, und ertheilte ihm den Ritterschlag mit der
üblichen Formel: „Im Namen der heiligsten Dreifaltigkeit,
besser Ritter als Knecht.“ Nach erhaltenem Ritterschlage be-
gibt sich der neue Ritter in die Sakristei, um den Harnisch
abzulegen, und kehrt dann im schwarzen Kleide, doch nun
schon mit dem Degen und bespornet zurück. Er legt sich so-
dann auf ein ausgebreitetes Tuch vor den Altar, während
dem auf dem Chore die Vitanei gebetet wird, und empfängt
darauf, nachdem er sich wieder erhoben, den Ordensmantel.
Es wird das Te Deum abgesungen, und der Zug geht
dann wieder zurück. Eine von dem ältesten Ritter gehaltene
Rede schließt die Feier. Bei dem hierauf folgenden Ordens-
Banket hat der neue Ritter seinen Platz neben dem Com-
thur. So hat der altehrwürdige Orden, an welchen sich so gro-
ße Erinnerungen knüpfen, abermals eine würdige Vereiche-
rung seiner Mitglieder erhalten, und wir werden vielleicht
bald wieder Gelegenheit finden, über eine Wiederholung die-
ser erhebenden Feierlichkeit zu berichten.

B ö h m e n.

Dem „Journal des österr. Lloyd“ vom 19. Mai ent-
lehnen wir im Auszuge Nachstehendes: Prag, 14. Mai.
Die Berichte über den Stand der Saaten lauten aus allen
Theilen Böhmens sehr befriedigend und die Ernte dürfte bei
Fortdauer der günstigen Witterung um 4 Wochen früher,
beiläufig Ende Juni, erfolgen und das heurige Jahr ein
reich gesegnetes werden.

Der Verkehr auf der nördlichen Staats-Eisenbahn wird
immer lebhafter und die Frequenz zeigt gegen die früheren
Monate ein steigendes Verhältniß.

Die Direction der Kaiser Ferdinands Nordbahn traf
die zweckmäßige Anordnung, daß in den bedeutenderen Sta-
tionen, wie Wien und Prag, in eigens zu diesem Zwecke im
Bahnhose eingerichteten Comptoirs Anweisungen auf die in
den Gasthäusern der Stadt disponiblen Zimmer ausgegeben
werden. Die Gastwirthe übersenden eine Stunde vor Ankunft
der Trains die Nummern der in ihren Häusern freien Zim-
mer und sind sodann verpflichtet, selbe für die Fremden, wel-
che mit diesen Trains ankommen und Anweisungen lösen,
aufzubewahren. Wer, wie es häufig vorkommt, als Reisender
in die unangenehme Lage versetzt wurde, ermüdet in einem
fremden Orte stundenlang eine Unterkunft suchen zu müssen,
wird diese lobenswerthe Vorkehrung dankbar würdigen und
gewiß wünschen, daß sie überall, wo Eisenbahnen und Dampf-
schiff-Fahrt bestehen, eine baldige Nachahmung fände.

Croatien und Ungarn.

In der „Gegenwart“ v. 19. Mai lesen wir nachste-
henden Artikel: Bergwerk Drawiza. Man liest in neuester
Zeit in allen Zeitungen von zahlreichen Auswanderern, wel-

Die ihre Heimath mit Weib und Kind verlassen müssen, weil der heimathliche Boden zu beschränkt ist, um sie alle ernähren zu können. Wohin sich aber diese armen, vom väterlichen Herd durch Noth und Hunger Getriebenen hinwenden, da will es ihnen größtentheils nicht besser gehen, und erst in letzter Zeit ausgewanderten württembergischer Familien dürften ein trauriges Beispiel hievon liefern. Und doch gibt es Punkte auf dem Erdkreise, welche fast nur darauf zu harren scheinen, um arbeitsamen Händen gute Früchte ihres Fleißes und ihrer Thätigkeit zu bieten. Ja, es gibt Orte, welche den Keim zu reicher Entwicklung in sich tragen, aber nimmer zur vollen Blüthe gelangen können, weil die Hände fehlen, welche den Keim durch unterstützende Hilfe zur Entfaltung bringen sollen.

So sind wohl die Bergwerke im Banat Punkte, welche zahlreichen Familien Unterhalt gewähren könnten, und es verdient daher gewiß die allgemeine Aufmerksamkeit, was der Oberleiter des k. Gruben- und Eisenhüttenwesens im Banate, Hr. Freiherr v. Fonsouet-Willez, hierüber in einem Artikel im »Siebenbürger Wochenblatte« vom 7. Mai mittheilt.

Dem zu Folge können im Montan-Banate über tausend Familien Unterkunft finden, indem sie hier nicht nur in einer wasserreichen, gesunden Gebirgsgegend, sondern unter sehr angenehmen Verhältnissen leben können. Man bietet ihnen die Befreiung vom Militärdienste, so wie von allen Steuern und sonstigen Lasten. Man gibt ihnen angenehme, freundliche Hausstellen in regelmäßigen Gassen, sammt Gärten, Grundstücken, Wiesen und Weiden. Bau- und Brennholz können sie frei beziehen, so wie ihnen nöthigenfalls unverzinsliche Vorschüsse zum Baue gemacht werden sollen. Sie erhalten Weizen zu gleichmäßigen Preisen, und können endlich überdies bei mäßiger Anstrengung einen monatlichen Verdienst von 10 und auch mehr Gulden in C. M. erzielen, was im Ganzen genommen ein jährliches Ergebnis von reinen 200 fl. C. M. bildet.

Ludwig v. Kossuth, als Stellvertreter der Agenten der Bucoväer-Tiumaner Eisenbahngesellschaft in Pesth, hat mit Herrn Bertalm v. Schmaich, Bevollmächtigten von Tiume, und dem Obergeringieur, Herrn Carl Keczer, eine Reise unternommen, das Drauthal zu besichtigen, ob die Bahn durch dasselbe werde gebaut werden können. — Kossuth beschreibt seine Reise, indem er das Publikum von dem Beschlusse in Kenntniß setzt, daß nämlich die Linie durch das Drauthal nicht nur möglich, sondern — abgesehen von den großen commerciellen Vortheilen — auch nicht kostspieliger, als durch das Thal der Save sey.

Siebenbürgen.

Das »Journal des österreichischen Lloyd« vom 19. Mai meldet: Zu Hermannstadt in Siebenbürgen hat ein Patriot, der sich für gemeinnützige Zwecke interessirt und auch den späten Nachkommen nützen will, neulich hundert Gulden C. M. mit der ausdrücklichen Bedingung der Svarcasse übergeben, daß 300 Jahre lang die Zinsen dieses

Capitals und die Zinsen der Zinsen stets zum Capital geschlagen, und dann die Gesammtsumme, welche nach drei Jahrhunderten 12 Millionen Gulden C. M. betragen wird, zu den von ihm bestimmten Zwecken verwendet werden soll. Bekanntlich dreht sich Sue's »Juil errant« um die Erhebung einer gleichen, durch die zum Capital seit 300 Jahren geschlagenen Interessen und Interessen der Interessen auf viele Millionen angewachsene Summe. Auch schon vor Jahren geschah in Ungarn in der That etwas Aehnliches. Ein Baron Waj vermachte dem reformirten Collegium zu Saros-Patak eine Summe von 100 fl. C. M. mit der Bedingung, daß die Interessen dieses Capitals und die Interessen der Interessen 100 Jahre lang zum Capital geschlagen werden sollen, und dann die große Summe für die Erhebung des Collegiums zu einer reformirten Universität verwendet werden soll. — Während die magharischen Blätter von der Einwanderung der Württemberger Schwaben in das siebenbürgische Sachsenland nur Nachtheiliges berichten, liest man in den Kronstädter Blättern darüber die erfreulichsten Nachrichten. Die Mehrzahl der schwäbischen Familien kam mit Gelde versehen an. Sie sind sämmtlich gut untergebracht und treiben theils Landwirthschaft, theils städtische Gewerbe. Es werden noch 138, aus 780 Personen bestehende, schwäbische Familien erwartet, und nicht 100.000 Schwaben, wie in magharischen Blättern berichtet wurde. Auch ungarische Gutsherren und walachische Gemeinden in Siebenbürgen nehmen zuvorkommend die industriösen Deutschen auf und sehen auf diese Einwanderung nicht mit so schelen Augen, wie manche ungarische Journalisten versichern wollen.

Römische Staaten.

Man schreibt aus Rom vom 1. Mai: Unsere Künstler feierten gestern das Fest der Cervaro in aller Eigenthümlichkeit, welche schon die Localität der antiken Steinbrüche mit sich führt. Am frühen Morgen zogen sie in den mannigfaltigsten Costümen zu Fuß, Pferde und Esel nach dem Versammlungsorte, den Ruinen Torre de' Schiavi, wo der Präsident des Festes, Hr. Werner, auf einem reichgeschmückten Triumphkarren, von vier stattlichen Stieren gezogen, mit seinen Adjutanten erschien. In den Grotten selbst sprach die Sibylle ihren Spruch. Nach dem Essen die gewöhnlichen Wettrennen. Abgeordnete aus verschiedenen Ländern brachten ihre Huldigungen; vor allem zeichnete sich der des chinesischen Reiches aus. Was Italiener und andere Fremde besonders ansprach, waren die vollstimmigen Gesänge der deutschen Künstler. Es ist wohl ohne Uebertreibung anzunehmen, daß über 10.000 Menschen erschienen waren. Die Zahl der Wagen muß sehr groß gewesen seyn, denn Nachmittags war in der Stadt kein Fuhrwerk mehr aufzutreiben.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Die Gesellschaft der Menschen ist oft die Quelle des Glücks und oft des Unglücks, und noch ist nicht entschieden, was die Menschheit der Geselligkeit zu verdanken hat, ob mehr Gutes oder Bö-

ses. In dieser Zeitung ist schon so oft gegen die Spielbanken in gerechten, ja heftigen Worten geeifert worden, so daß mehr zu sagen oder etwas Neues hinzu zu setzen schwer wäre. Allein die Thatfachen häufen sich in den Städten, die diesen Höhlen des Lasters nahe sind, so sehr, daß nicht genug vor diesen unmoralischen Anstalten in unsern deutschen Vaterlande gewarnt werden kann. Betrügereien in Masse sind durch die hiesige Polizei in diesen Tagen entdeckt worden; zerstörtes Familienglück und was mit solchen Vorfällen zusammenhängt, sind die unseligen Folgen. Ein geachteter Lehrer, ein guter, vielfach bedauerter Mann, nahm sich dieser Tage in der Nähe Homburgs das Leben. Heute fehlt in einer hiesigen Handlung ein Procuratör; er soll nach Hinterlassung eines Deficits von 15 — 20.000 fl. insgeheim mit Frau und Kindern nach Amerika entflohen seyn. — Wenden wir uns zur freundlicheren Seite des Lebens. Die hiesigen Commis haben eine Witwen- und Waisencasse errichtet und sind in diesem ihrem Bestreben vom hiesigen Handelsstande kräftig unterstützt worden: in den ersten Tagen waren schon ungefähr 20 — 25.000 fl. gezeichnet; alle Confectionen sind Theilnehmer, Christen wie Juden Mitglieder des Vereins.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Man schreibt aus Chinon, daß die Loire große Verheerungen angerichtet hat; zwei auf einander gefolgte Ueberschwemmungen haben das Thal weithin unter Wasser gesetzt, fast die ganze Ernte ist verloren; mehrere Gemeinden sind völlig zu Grunde gerichtet!

Gestern wurden 11 Verbrecher aus dem Gefängnisse de la Noquette nach dem Bagno von Rochefort abgeführt. Es befand sich darunter ein Greis von 65 Jahren, der zu 20 Jahren Strafarbeit verurtheilt ist. Ein Anderer ist zu 30 Jahren verurtheilt, Einige lebenslänglich. Dennoch zeigte sich die Mehrzahl dieser Verbrecher ausgelassen lustig über ihre Abführung nach Rochefort, und sie tanzten und jubelten, bis sie in dem Zellenwagen, der sie an den Ort ihrer Bestimmung bringen sollte, ihre Plätze eingenommen hatten.

Die »Gazette des Tribunaux« berichtet: Ein Bildhauer, welcher im Quartier du Luxembourg wohnt, gewahrte, als er vor einigen Tagen früh Morgens ausging, an einer Mauer in der Rue de l'Est ein Placat, worauf in großen Buchstaben mit rother Kreide geschrieben stand: »Tod dem König! Man wünscht, daß er mit einem Feuegewehre gut auf's Korn genommen und getroffen werde.« Der Bildhauer riß das Placat ab und brachte es zu dem Polizeicommissär des Quartiers, Herrn Blavier. Dieser schickte dasselbe sofort auf die Präfectur und stellte die eifrigsten Nachforschungen an. Bis jetzt aber war es ihm unmöglich, etwas zu entdecken.

Polen.

Warschau, 10. Mai. Ueber die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers ist man noch immer ungewiß. Man wollte

ihn schon Ende voriger Woche erwarten. Unterdessen ward gestern in Lazienki die schöne neue, mit dem Schlosse vereinte Capelle im Beiseyn des Fürsten-Statthalters von dem Erzbischofe Mikantor geweiht; auch ist bereits Alles zur Aufnahme Sr. kaiserl. Majestät in Stand gesetzt.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 4. Mai zu Folge war diese Hauptstadt ruhig. Auf den wenigen Puncten in den Provinzen, wo die Ruhe momentan gestört worden war, ist sie vollkommen hergestellt. Die Beschränkung der Presse hat aufgehört.

Nach dem »Tiempo« werden die Cortes vorerst nicht einberufen; die noch zu Madrid anwesenden Deputirten machen Anstalten, sich nach Hause zu begeben. — Zu Granada ist eine Verschwörung entdeckt worden; viele Offiziere sollen dabei compromittirt seyn; es haben Verhaftungen Statt gefunden; die Ruhe wurde nicht gestört.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Mai. Die Zeit tritt nun näher und näher, wo die Verhandlungen über Sir R. Peels Freihandelsmaßregeln den eintönigen und dilatorischen Charakter verlieren werden, der ihren Gang durch das Haus der Gemeinen kennzeichnete. Alle Partien sehen mit Spannung der minder gewissen Entwicklung dieser wichtigen Frage im Oberhaus entgegen. Im Ganzen hat der überlange Aufschub der im Unterhause Statt gefunden, die Protectionistenpartei vielmehr geschwächt als verstärkt. Das Volk, selbst in den vorzugsweise ackerbauenden Bezirken, hat ihr keine frische Unterstützung zugewendet, und jede Woche hat der Handelsfreiheit irgend einen vornehmen oder reichen Proselyten gewonnen, welcher seinen Beitritt zum Plane der Regierung erklärte. Diesen Plan zu vernichten, ist jetzt ganz und gar unmöglich geworden; ja, muthmaßlich wünscht nicht einmal ein beträchtlicher Theil der Protectionisten selbst dessen Vernichtung. Ihr Zweck ist, wenn nicht weniger unheilvoll, doch weniger stolz. Nichts befeuert sie so sehr, als eine blinde und ingrimmige Nachsicht gegen Peel. Um ihn aus dem Amt zu werfen, würden sie sich jedweden Antrage der Regierung widersetzen, oder jedweden Vorschlag der Opposition annehmen. Um ihn dann außer dem Amt zu halten, wären sie bereit sich, mit Lord John Russell selbst zu verbänden und ihre Streitkräfte in das Lager der Whigs hinüberzuführen.

Der »Atlas« versichert, daß die aus Irland eingetroffenen Berichte keine Zunahme des dortigen Elendes melden, sondern vielmehr auf dessen Abnahme schließen lassen; jedenfalls sey die Noth, wenn sie nicht abgenommen habe, doch in der letzten Woche nicht gestiegen, wie schon daraus hervorgehe, daß in vielen Theilen Irlands die Lebensmittel im Preise gefallen seyen. Man befürchtet jedoch, daß während der Sommermonate und vor dem Einbringen der neuen Ernte noch große Noth eintreten werde.

Griechenland.

Athen, 26. April. Der am 10. Februar abgeschlossene Handels- und Schiff-Fahrt-Vertrag zwischen Griechenland und Hannover ist jetzt von den Souverainen beider Länder ratificirt worden und somit in Kraft getreten. Die Ratificationen sind am 18. d. M. von den beiden Bevollmächtigten ausgewechselt worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 19. Mai 1846.

	Mittelpreis
Staatschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 1/2
do. do. do. 4 (in G.M.)	100 1/4
Verloste Obligation. Hofkam- mer-Obligation d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Herz- rial-Obligation v. Enrol. Bor- arlberg und Salzburg	zu 5 pCt. 112 zu 4 1/2 zu 4 zu 5 1/2
Obligation der allgem. und Unzar. Hofkammer, der ältern Pom- bardischen Schulden, der in Florenz und Genua anjua- nommenen Anleihen	zu 5 pCt. 112 zu 2 1/2 zu 2 1/4 zu 2 zu 1 3/4
Obligation von Galizien zu 2 pCt. (in G.M.)	55

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 18. Mai 1846.

Hr. Bernard Fürth, Fabrikant; — Hr. Franz Porenta, Handelsmann, — u. Hr. Herrmann Kofl, Buchhändler; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Georg Harzen, Particulier, von Wien nach Venedig. — Hr. Carl Couva, Handlungsreisender von Graz nach Triest.

Den 19. Hr. Franz Cella; — Hr. Elias Rajon, — u. Hr. Leon Mischulan; alle 3 Handelsleute. — Hr. Friedrich Gregory, Ingenieur, — u. Hr. Eduard Schulz, k. k. priv. Fabrikhaber; alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Nicotus Pagano, Particulier; — Hr. Georg Jahreis, — Kaufmannssohn, — u. Hr. Fortunato Valcarengi, Besitzer; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Baron Moritz von Ottenfels, Beamte der k. k. Gutschenschaft in Rom, von Triest nach Graz.

Den 20. Hr. Johann v. Chambeau, k. russ. geheimer Rath; — Hr. Alex. v. Rodinoff, russ. Collegien-Assessor; — Fr. Fürstin Galizyn, k. russ. Obersten-Gattin; — Hr. Fürst Nicolaus Galizyn, k. russ. Lieutenant, — und Hr. Herzog v. Serradifato, k. sicil. General-Finanz-Director u. Kammerer; alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich v. Bülow, großh. mecklenb. Lieutenant, von Triest nach Salzburg. — Hr. Franz Serehen, Handelsmann, von Graz nach Triest.

Den 21. Hr. Vincenz Ludwig v. Kapvet, k. k. Suberalrath, von Neustadel. — Hr. Graf von Regibor, sammt Gefolge, bestehend aus dem herzogl. braunschw. Obersten u. Flügeladjutanten, Herrn Lübek, dem herzogl. braunschweig. Kammerherren Greth, von Millig, und dem herzogl. Hofstallmeister u. Flügel-Adjutanten, Hauptmann v. Girsfeld; — Hr. Carl v. Janos, — u. Hr. Michl v. Hunfár, beide k. ung. Vice-Notárs; — Hr. Sigmund Cahlinann, Handelsmann, — u. Hr. Joseph Baumgartner, Magister der Augen- und Zahnheilkunde; alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Luigi Lazzaro Anselmi, Dr. der Rechte und k. k. Provinzial-Tribunal-Präsident in Como, von Wien nach Görz. — Hr. Johann Schmidt, Magistrats-As-

essor, von Salzburg nach Triest. — Hr. Jacob Gou-lard, Proprietär, — Hr. Liebermann, k. preuß. ge-beimer Rath, — u. Hr. Friedrich v. Strong, bair. Con-sul in Arben; — alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Ludwig Graf v. Cavriani, k. k. Suberalrath u. Kammerer, nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 14. Mai 1846.

Dem Hrn. Johann Schmidt, Damenkleidermacher, sein Kind Joseph, alt 2 Jahre und 5 Monate, in der Stadt Nr. 189, an Fraisen.

Den 15. Dem Hrn. Joseph Kossleutcher, Bäckermeister, sein Kind Josepha, alt 3 Monate, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 25, am hitzigen Wasserloof. — Der Gertraud Grabitz, Tagelöhnerswitwe, ihr Kind Gertraud, alt 5 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 16, an der scrophulösen Auszehrung. — Andreas Krivitz, Sträfling, alt 56 Jahre, am E. Mellberge Nr. 57, an der Lungenucht. — Dem Lucas Bittenz, Tagelöhner, sein Kind Franz, alt 5 Jahre, in der Stadt Nr. 257, an der Gehirnblutwasserucht.

Den 17. Jungfrau Maria Frontel, hinterlassene Bäckers- und Haushabers-Tochter, alt 27 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 51, an der Lungenucht.

Den 18. Dem Herrn Carl Hummel, Dr. der Philosophie und k. k. Lyceal-Professor, sein Kind Metano, alt 7 Wochen, in der Stadt Nr. 210, an der allgemeinen Schwäche.

Den 20. Johann Coffen, Tischlergeselle, alt 22 Jahre, im Civilhospital Nr. 1, am Typhus. — Dem Franz Jugel, Tagelöhner, sein Kind männlichen Geschlechts, alt 1/2 Stund, nothgetauft, in der Stadt Nr. 55, an Schwäche, in Folge einer schweren Geburtsentwicklung. — Frau Helena Mayer, bürgerliche Schneidermeisterswitwe, alt 72 Jahre, in der Stadt Nr. 16, an Folgen des Schlagflusses.

Den 21. Dem Herrn Joseph Zirkelbach, jubilirtem k. k. Banal-Beamten, seine Gattin Katharina, alt 52 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 17, an der Lungenucht.

Vermischte Verlautbarungen.

3 760 (1) Nr. 761.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird be-kannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Maria Ka-plan von Niederdorf, in die executiv. Feilbietung der, der Maria Dejak von Raktinig gehörigen, in der Reif-nitzer Untergemeinde liegenden Aecker und Wiesen sub Parz. Nr. 1041, 1042, 1038, 1040, im Schät-lungswerthe von 216 fl. 20 kr., wegen schuldiger 187 fl. c. s. c. gewilliget, und jenen 3 Tagesun-gen hiezü, als auf den 11. Mai, 8. Juni und 13. Juli l. J., Vormittag um 9 Uhr in der hiesigen Ge-richtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden,

daß die feilgebotenen Realitäten bei der dritten Tagesfahung auch unter der Schätzung hintangegeben werden.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz am 26. März 1846.

Anmerkung: Bei der ersten Feilbietungstagesfahung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

3. 718. (3) Nr. 1175/591.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des zu Egor erponirt gewesenen und dort am 16. März d. J. verstorbenen Spitalarztes zu Commenda, Herrn Dr. Joseph Stipan, Ansprüche zu machen vermeinen, haben solche bei der auf den 15. Juni d. J. Vormittag um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Tagesfahung, bei sonstiger Folge des §. 814 b. G. B., anzumelden.

Bezirksgericht Münkendorf am 24. April 1846.

3. 719. (3) Nr. 891/546.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Münkendorf wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache des Joseph Beschel von Laibach, wider Martin Inglistich, von Lachowitz, zur Vornahme der mit dem Bescheide vom 30. Jänner 1838, Nr. 190, des k. k. Bezirksgerichtes Krainburg bewilligten executiven Feil-

bietung der, zu Lachowitz sub H. Nr. 1 liegenden, der Herrschaft Michelsstetten sub Urb. Nr. 509 diensbaren, gerichtlich auf 1660 fl. geschätzten Ganzhube, die Tagesfahungen reasumendo auf den 25. Juni, 23. Juli und 27. August d. J. Vormittag von 10 bis 12 Uhr im Orte der Realität zu Lachowitz mit dem Anhange bestimmt, daß diese Realität nur bei der 3. Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird, und daß das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchsextract hieraus eingesehen werden können.

Bezirksgericht Münkendorf am 8. April 1846.

3. 742. (3) Nr. 529.

E d i c t.

Von dem k. k. Verwaltungsamte Landstrafß wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß bei demselben nachstehende Getreidevorräthe zum Verkaufe bereit erliegen, als:

- 325 Megen 14¹³¹/₁₀₀ Maß Weizen,
- 406 " 18¹⁴/₂₄ " Hafer,
- 64 " 6 " Hirse,
- 154 " 9²/₃ " Seiden.

K. K. Verwaltungsamt Landstrafß am 30. April 1846.

3. 747. (1)

E d i c t.

Nr. 1205.

Von dem gefertigten Bezirkscommissariate werden nachstehende militärpflichtigen, bei der heurigen Conseription nicht erschienenen Individuen, als:

N a m e und Z u n a m e.	H a u s - N r.	W o h n o r t	G e b u r t s o r t	A n m e r k u n g.
Markon, Joseph	8	Strane	1826	Dhne Paß abwesend.
Dieza, Blas	129	Senofetsch	1825	Bereits mit Edict vdo. 25. Februar 1845, Z. 488, fruchtlos citirt.
Pouch, Mathias	19	Oberurem	1822	Dhne Paß abwesend.
Bartel, Johann	4	Hruschje	1821	ditto.
Srebotnal, Johann	42	Rußdorf	1820	Mit Edict vdo. 19. April 1841, Z. 347, fruchtlos citirt.
Schuscha, Matthäus	33	Niederdorf	1818	Dhne Paß abwesend.
Premrou, Bartlmä	32	Präwald	1818	ditto.
Ekluf, Caspar	10	Oberlesetsche	1816	ditto.

aufgefordert, binnen drei Monaten so gewiß zu erscheinen und sich bei dem gefertigten Bezirkscommissariate zu stellen, widrigens dieselben den bestehenden Gesetzen gemäß als Rekrutirungsschlüchlinge behandelt würden. — K. K. Bezirkscommissariat Senofetsch am 5. Mai 1846.

Nr. 743. (2)

H a u s = V e r k a u f.

Das an der Mezzer = Brücke auf der St. Peters = Vorstadt sub Conscr. Nr. 20 in Laibach befindli-

che Haus ist stündlich zu verkaufen, worüber die nähere Auskunft bei dem im fraglichen Hause befindlichen Eigenthümer zu erlangen ist.

Laibach den 16. Mai 1846.

Subernial - Verlautbarungen.

3. 764. (1) Nr. 9927.

C u r r e n d e.

Hinsichtlich des Wirkungskreises der Cameral-Gefällen-Verwaltungen bei Bewilligungen zum Bezuge außer Handel gesetzter Waren. — Zu Folge allerhöchster Entschliessung vom 7. Februar 1846, wird die Bestimmung des §. 2 der Weisung über die Vollziehung der Zoll- und Staats-Monopols-Ordnung der Art geändert, daß die Cameral-Gefällen-Verwaltungen ohne Beschränkung auf einen bestimmten Werths- oder Zollbetrag berechtigt werden, den Bezug außer Handel gesetzter Waren, bei denen Sanitäts- oder andere Polizeirücksichten nicht eintreten, zum eigenen Privatgebrauche zu bewilligen. — In dem Wirkungskreise der politischen Landesstellen für die Bewilligung zum Bezuge außer Handel gesetzter Waren tritt durch die vorstehende Bestimmung keine Aenderung ein. — Welches gemäß des dießfalls herabgelangten hohen Hofkammer-Decretes vom 31. März l. J., zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Laibach am 3. Mai 1846.

Joseph Freiherr v. Weingarten,

Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg Raitenau
und Primör, k. k. Vice-Präsident.Dr. Simon Ladinig,
k. k. Subernialrath.

3. 767. (1) Nr. 10169/1011.

C u r r e n d e.

über verliehene Privilegien — Die k. k. allgemeine Hofkammer hat am 24. März l. J., 3. 10279, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 die nachfolgenden Privilegien verliehen: — 1) Dem Wolfgang Lederer, Handelsmann, und dem Emmanuel Lederer, Rothgärbermeister, wohnhaft in Miröschau, in Böhmen, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung in der Zubereitung des Rindleders, wodurch die Verwendbarkeit desselben vermehrt und eine Ersparung an den Erzeugungskosten bezweckt werde. — 2) Dem Wilhelm Skalligky, k. k. Lieutenant, wohnhaft in Wien, Getreidemarktcaserne, für die Dauer von einem Jahre, auf Erfindung prismatischer Buchstaben, Ziffern, Symbole und Medaillen und der Erzeugung derselben aus jedem Materiale. — 3) Dem Franz Sigmund Hoffmann,

Magister der Chirurgie, Zahnarzt im k. k. Waisen- und im k. k. Polizeihause, bürgerl. Wund- und Geburtsarzt und Corps-Arzt der bürgerl. Cavallerie in Wien, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 514, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung in der Verfertigung der Bruchbänder, welche ohne Schenkelriemen sehr fest und bei dem zartesten Körperbaue, wo die gewöhnlichen Bruchbänder nicht leicht anwendbar seyen, getragen werden können, keine Schmerzen verursachen und keinen Theil eines Bruches austreten lassen. — 4) Dem Alexander Schulz, Civil-Ingenieur, wohnhaft in Prag, Nr. C. 59312, und dem R. Pentlag, Kaufmann, wohnhaft in Prag, Nr. C. 73611, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung: 1. in der Erzeugung eines Gummi-Surrogates (chemisches Gummi genannt), aus Stärkemehl, welches Gummi-Surrogat alle bis jetzt erfundenen ähnlichen Surrogate übertriffe, und 2. in der Construirung eines Luft-Circulations-Ofens zur Erzeugung dieses Gummi-Surrogates, mittelst welchem eine gleichmäßige Vertheilung und Erhaltung der nöthigen Wärme in höherem Grade hervorgebracht werde, als dieß bei den bis jetzt errichteten Ofen der Fall war. — 5) Den Gebrüdern Pick, Handelsleute, wohnhaft in M. L. in Böhmen, (durch A. L. Schönstein, wohnhaft in Wien, Leopoldstadt, Nr. 15), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung in der Erzeugung des Deles, wodurch 1. bei gleich guter Qualität eine größere Schnelligkeit in der Verfertigung des raffinierten Deles erreicht werde, und 2. die Delzellen als ein noch vorzüglicheres Viehfutter, als dieß bisher der Fall war, erzeugt werden. — 6) Dem Henry Savill Davy, Privatier, wohnhaft in Wien, (durch Joseph Jüttner, Agenten, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 137), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserungen an atmosphärischen Eisenbahnen, welche Verbesserungen auch bei andern Fortschaffungsmitteln, als Kanälen, Flüssen etc., anwendbar seyn, und wobei das Wesen der atmosphärischen Bewegungskraft und die Art, dieselbe in Ausführung zu bringen, in einer eigenen Combination bestehe. — 7) Dem Carl Schmidt, Bürger, wohnhaft in Weipert in Böhmen, derzeit in Wien, Stadt, Nr. 739, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, durch einen einfachen Mechanismus, welcher durch Menschen- oder Dampfkraft bewegt werde, einen Wagen oder mehrere Wagen fortzubewegen, durch welchen Mecha-

(3. Amts-Bl. Nr. 62 v. 23. Mai 1846.)

nismus übrigens eine größere Geschwindigkeit oder eine mehrere Kraft, als durch die bisherigen Locomotive von gleicher Dampfkraft erreicht werde, und welcher sich besonders auf Seitenbahnen mit Vortheil anwenden lasse. —
Lairbach am 29. April 1846.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.
Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Vice-Präsident.
Dr. Simon Ladinig,
k. k. Subernialrath.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 765. (1) Nr. 536.

E d i c t.

Wodurch allgemein kund gemacht wird: Es sey vor diesem Gerichte über Anlangen der Erben und zur Erforschung des Activ- und Passivstandes nach dem am 5. März d. J. in Poudje Haus-Nr. 3 mit Rücklassung eines Codicils verstorbenen Wittwers Martin Woltschich, die Tagsatzung auf den 29. Juni 1846, früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordnet worden. Zu dieser Tagsatzung haben alle Jene, die in den Verlaß etwas schulden, oder an denselben eine Forderung zu stellen haben, so gewiß zu erscheinen, und hierbei die Schulden und Forderungen anzumelden, als widrigens wider die Erstern ohne Verzug im Rechtswege vorgegangen, die Letztern aber die Folgen des § 814 a. b. C. B. nur sich selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Fildnig am 6. Mai 1846.

B. 766. (1) Nr. 364.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Pölland wird hiemit bekannt gemacht: Es sey mit Bescheid vom 11. Mai 1846, Nr. 364, in die executive Feilbietung der, dem Michael und Martin Mayerle gehörigen zwei Viertheilshuben, Real. Nr. 165 u. 165 1/2 sammt Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden Haus Nr. 78 zu Hornschloß, unter Herrschaft Pölland dienstbar, wegen von dem Mitvergewährten Michael Mayerle dem Georg Esterbenz schuldigen 29 fl. 6 1/2 kr. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 10. Juni, die zweite auf den 11. Juli und die dritte auf den 10. August 1846, jedesmal um die zehnte Frühstunde in loco Hornschloß mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realitäten erst bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte werden hintangegeben werden.

Der Grundbuchstract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 11. Mai 1846.

B. 763. (1) Nr. 1210 — 1213.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Es sey über Ansuchen der Grundobrigkeit des Gutes Tschernemblhof, die executive Feilbietung der, den Untertanen derselben, nämlich: Miko Panian von Tschubnosello

Haus Nr. 10, Peter Berdeschitsch v. Tschubnosello Haus Nr. 5, Johann und Stephan Zermann von Loka Haus Nr. 5 und Johann Schwab von Loka Haus Nr. 7 gehörigen, mit Pfand belegten Fahrnisse, als: Schafe, Schweine, Vorrungen, Fässer u., wegen rückständigen Urbariales bewilliget, und seyen zu deren Vornahme 3 Tagsatzungen, nämlich auf den 5. Juni, 23. Juni und 4. Juli d. J., immer Donnerstags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in loco Tschernembl mit dem Beisage angeordnet worden, daß die bei der ersten und zweiten Feilbietung nicht angebrachten Pfandstücke bei der dritten auch unter dem Schätzungswerte würden hintangegeben werden, und daß der Verkauf nur gegen gleich bare Zahlung Statt findet.

Bezirksgericht Krupp am 6. Mai 1846.

B. 762. (1) Nr. 1226.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird über Ansuchen des Jacob Kompare, von Mötting Haus Nr. 34, dessen seit 31 Jahren unbekanntem Aufenthaltes abwesende Bruder, Franz Kompare, hiemit aufgefordert, binnen einem Jahre, von heute an, so gewiß persönlich zu erscheinen, oder dieses Gericht auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als widrigens nach fruchtlosem Verstreichen dieser Frist derselbe für todt erklärt würde, und dessen hierortiges Vermögen seinen sich legitimirenden Erben eingewandert werden.

Bezirksgericht Krupp am 6. Mai 1846.

B. 665. (3) Nr. 1331.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senosetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Anton Antonzhizh von Gaberzhe, wider den unwissend wo befindlichen Franz Antonzhizh und seine ebenfalls unbekanntem Erben, sub praes. 23. April 1846, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthumes der, der Herrschaft Senosetsch sob lib. Nr. 221 dienstbaren, zu Gaberzhe gelegenen 1/4 Hube sammt Neubrüchen angebracht, worüber zur Verhandlung mündlicher Nachdurstien die Tagsatzung auf den 14. August d. J., früh 9 Uhr, angeordnet wurde. — Das Gericht, dem der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn könnten, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Dektava von Brittos zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der, für die k. k. Erblande bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Dieselben werden daher dessen zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder aber auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte nahmhast zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung dienlich finden, widrigensfalls sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Senosetsch den 24. April 1846.